 Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen. 

Donnerstag,
4. Juni 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 256.
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.



Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Ministerkrise in Frankreich.

Viviani zur Kabinettsbildung aufgefordert.

Eine Note der amtlichen Agence Havas meldet, daß der Präsident der Republik gestern (Mittwoch) abend Viviani aufgefordert hat, das Kabinet zu bilden. Viviani wird heute, Donnerstag, antworten.

Das Dreijahrsgesetz.

Unter dem Vorsitz Delcassés fand gestern eine Sitzung des Ausschusses der Radikalen Linken statt, welcher beauftragt ist, das Programm dieser Vereinigung auszuarbeiten. Delcassé gab eine eingehende Darlegung der äußeren Lage und gelangte zu der Schlußfolgerung, daß das **Dreijahrsgesetz aufrechterhalten** werden müsse. Delcassé, welcher zum Obmann der Gruppe ausersehen ist und bei ihrem Zusammentritt die Eröffnungsrede halten wird, wurde ersucht in dieser Rede sein Exposé und seine Schlußfolgerung über die militärischen Fragen nochmals zu prüfen.

Unter Hinweis auf das Programm der Geeinigten Radikalen, welche auf Grund des Kongresses von Pau für die Rückkehr zum zweijährigen Militärdienst eintreten, erklärt auch der „Temps“, daß die **Aufrechterhaltung des Dreijahrgesetzes notwendiger denn je sei.** Das Blatt beruft sich dabei auf einen Artikel der „Berliner Neuesten Nachrichten“, welcher die Rückkehr zur zweijährigen Dienstzeit als einen offenen Bankerott der Politik und militärischen Weltmachtstellung Frankreichs bezeichnet und ebenso auf die Ausführungen des Obersten Repington in den „Times“.

Der „Temps“ schließt: Wenn wir der Forderung der Radikalen nachgeben würden, würden wir zugleich mit der Sicherheit unserer nationalen Existenz die Achtung unserer Gegner, wie die unserer Freunde einbüßen.

Von der Deutschen Turnerschaft.

Über die am Mittwoch in Leipzig abgehaltene Sitzung des Hauptausschusses der Deutschen Turnerschaft wird in Ergänzung des in der letzten Morgenausgabe bereits veröffentlichten kurzen Berichts noch gemeldet:

Der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft trat Mittwoch vormittag unter dem Vorsitz des Geheimen Sanitätsrats Dr. Ferdinand Goetz, der im vergangenen Monat seinen 88. Geburtstag begehen konnte, im „Hotel Deutsches Haus“ in Leipzig zu seiner diesjährigen Tagung zusammen. Dr. Goetz begrüßte in alter Frische die Kreisvertreter der Deutschen Turnerschaft, die aus allen Teilen des Vaterlandes herbeigeeilt sind und sprach mit warmen Worten dem Stadtschulrat a. D. Prof. Dr. Rühl-Stettin, der nunmehr 40 Jahre dem Ausschuß angehört, die besten Glückwünsche aus.

Nach Erledigung einiger meist interner Angelegenheiten wurde ein Antrag des Vorsitzenden auf Abänderung des § 1 der Satzung angenommen. Der Antrag sagt über den Zweck des Ausschusses, daß dieser die gerichtliche und außergerichtliche Vertretung für die Turnerschaft darstellt. Dann erfolgte die Verlesung des Jahresberichts, der mit einem Rückblick auf das verflossene Jahr und die Jahrhundertfeiern beginnt und auf das machtvolle Wachstum der Deutschen Turnerschaft hinweist. Die Zahl ihrer Vereine war Anfang 1914 auf rund 11400, die der männlichen Mitglieder auf rund 1188000 gestiegen, die Zahl aller Angehörigen — Frauen und Kinder eingerechnet — auf rund 1380000. Der Zuwachs seit 1913 beträgt 450 Vereine und 65000 Vereinsangehörige. Zum Heere wurden nahezu 43000 Mann ausgehoben. Für das Verlangen einer gewissen körperlichen Ausbildung als Bedingung für Vergünstigungen im Dienste ging eine Eingabe an die Reichsmilitärbehörde ab. Eine Anzahl Sportvereine, besonders Fußballvereine haben sich der Deutschen Turnerschaft angeschlossen. Das Verhältnis der Deutschen Turnerschaft zum Sport sei durchaus freundlich.

An den im Jahre 1916 stattfindenden olympischen Spielen wird sich die Deutsche Turnerschaft beteiligen. Sie hat aber die Zuweisung einer würdigen Stellung als größter Verband für körperliche Erziehung der Jugend verlangt. Das Verhältnis zu dem mit Nachdruck arbeitenden Jungdeutschlandbund sei ebenfalls gut. Ein dauerndes Werk wurde durch Herausgabe der Briefe Friedrich Ludwig Jahns im Verlage von Paul Eberhardt-Leipzig geschaffen. Ehrenurkunden wurden verliehen für Gymnasiallehrer Hellmann-Bromberg, Turnlehrer Heidecker-Wiesbaden, Fabrikant Schatt-Hanau, Geheimen Studienrat Professor Dr. Stürenberg-Dresden und für den Vorsitzenden des Jungdeutschlandbundes Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz-Berlin. Ehrenbriefe wurden im vergangenen Jahre 161 gewährt, seit dem 1. Januar 1914 bis April weitere 80.

Der Dr. Ferdinand Goetz-Stiftung war es möglich, 14 Vereine mit 12900 M. zu unterstützen. Die „Deutsche Turnzeitung“ wird jetzt in 10200 Stück, darunter 78 in der Militärausgabe, gelesen; sie hat also ihren Absatz bedeutend erhöht. Das Jahn-Museum in Freyburg erfährt unter Verwaltung des Lehrers Lutze eine fortwährende Vermehrung und wird zahlreich besucht.

Mit den Worten: „Die Deutsche Turnerschaft, die sich endlich zur vollen Anerkennung durchgerungen hat, hat mehr denn je die Ehrenpflicht, nach jeder Seite hin ihren Wert und ihre gesunde Arbeit im Dienste der Jugend und des ganzen Volkes kund zu geben. Treue, Tatkraft und Hochhaltung unserer vaterländischen Ziele sei unsere Losung“, schloß Dr. Goetz den Jahresbericht.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung des Hauptausschusses der Deutschen Turnerschaft verlas Dr. Goetz einen Brief des Generalfeldmarschalls Freiherrn von der Goltz, des Vorsitzenden des Jungdeutschlandbundes, in welchem dieser dem Deutschen Turnausschuß seine besten Wünsche für den erfolgreichen Verlauf übermittelt und gleichzeitig bittet, bei dieser Tagung darauf hinzuweisen, daß sich die Bande zwischen dem Jungdeutschlandbund und der Deutschen Turnerschaft immer enger gestalten möchten.

Sodann erstattete der Schatzmeister der Deutschen Turnerschaft, Polizeirat Atzrott, den Kassenbericht. Danach stellen sich die Einnahmen und Ausgaben des vergangenen Jahres auf 108515,63 M., das Gesamtvermögen der Deutschen Turnerschaft auf 296583,78 M., das Vermögen der 11400 Vereine im einzelnen, das sich auf viele Millionen beläuft, wird auch im einzelnen verwaltet. Über das Jahn-Museum in Freyburg erstattete Kaufmann Albrecht-Altenburg Bericht.

In der Nachmittagssitzung wurde nach den Ausführungen des Schulrats Schmuck-Darmstadt, der einen allgemeinen Bericht über die Tätigkeit des Turn- und Spielausschusses gab, beschlossen, zu den ausländischen turnerischen Veranstaltungen in Malmö, Genua, Christiania und Luxemburg Musterriegen zu entsenden und sich an den Olympia-Prüfungskämpfen am 27. und 28. Juni in Berlin zu beteiligen. Auf Anregungen des Kriegsministers und des Kultusministers soll den Vereinen das Bajonettfechten empfohlen werden. Bezüglich des Antrages wegen Anschlusses der Deutschen Turnerschaft an die Europäische Turnvereinigung wurde nach lebhafter Aussprache der Geschäftsführende Ausschuß beauftragt, Unterlagen für eine Beurteilung des Anschlusses an die Europäische Turnerschaft zu beschaffen, auch bei ausländischen deutschen Turnvereinen nachzufragen, ob der Anschluß wünschenswert und nützlich sei, und in der nächsten Ausschußsitzung eine begründete Vorlage zu unterbreiten. An Stelle des aus dem Turnausschusse ausgeschiedenen Turninspektors Schroeter wurde Turnanstaltsdirektor Frohberg-Dresden gewählt.

Der Dreiecksflug.

Berlin—Leipzig—Dresden—Berlin ist am Mittwoch fortgesetzt worden. Zur Strecke Leipzig—Dresden—Berlin sind im Laufe des Nachmittags 28 Flieger in Leipzig aufgestiegen. Bis $4\frac{1}{2}$ Uhr sind alle 28 in Dresden gelandet, von denen bis 6 Uhr wieder 27 nach Johannisthal abgeflogen waren. In Johannisthal sind bis zum Abend 25 Flieger angekommen. Scherf mußte wegen Motorschadens in Dresden bleiben. Kießling ist wegen Benzinrohrbruchs und Hennig wegen Motorschadens auf der Strecke liegen geblieben.

Von den in Johannisthal gelandeten Fliegern durchflogen die Strecke Dresden-Leipzig-Johannisthal: Schüler in 1 Stunde 47 Minuten, Janisch in 1 Stunde 49 Minuten, Krieger in 1 Stunde 57 Minuten, Schmidt in 2 Stunden 01 Minuten, von Lößl in 2 Stunden 11 Minuten, Langer in 2 Stunden 11 Minuten, R. Böhm in 2 Stunden 14 Minuten, Freindt in 2 Stunden 16 Minuten, Hoefig in 2 Stunden 17 Min., Rosenstein in 2 Stunden 17 Min., Kahnt in 2 Stunden 21 Minuten, Linnekogel in 2 Stunden 20 Minuten, Friedrich in 2 Stunden 19 Minuten, Reiterer 2 Stunden 28 Minuten, Oelerich 2 Stunden 29 Minuten, Steffen 2 Stunden 39 Minuten, Beck 2 Stunden 39 Minuten, Krumsiek 2 Stunden 40 Minuten, Stagge 2 Stunden 35 Minuten, Boutard 2 Stunden 47 Minuten, Schlüter 2 Stunden 49 Minuten, Höhndorf 2 Stunden 50 Minuten, Ballod 2 Stunden 47 Minuten, Schulz 3 Stunden 20 Minuten, Rupp 3 Stunden 20 Minuten.

Das Flugzeug von Linnekogel überschlug sich bei der Landung und wurde leicht beschädigt, der Flieger blieb unverletzt. Janisch verlor in Dresden beim Aufstieg ein Rad des Fahrgestells. Dieser Unfall war von Dresden nach Johannisthal bereits gemeldet worden; trotz der schnellen Hilfe die die Monteure bei der Landung leisteten, konnten sie nicht verhindern, daß infolge des fehlenden Rades die Maschine leicht beschädigt wurde und eine Schraube zerbrach. Der Flieger selbst erhielt eine leichte Brustquetschung infolge des starken Anpralls des Flugzeuges.

Fürst Lichnowsky Ehrendoktor von Oxford.

Der Grad eines Doktors des bürgerlichen Rechtes honoris causa wurde am gestrigen Mittwoch nachmittag dem deutschen Botschafter Fürsten Lichnowsky in London in Gegenwart der Fürstin Lichnowsky und einer angesehenen akademischen Versammlung von der Universität Oxford verliehen.

Der öffentliche Redner sprach von der hervorragenden Stellung des Fürsten und seinen vorzüglichen öffentlichen Verdienste und erwähnte das Interesse, das Fürst Lichnowsky stets für die englische sowohl wie für die deutsche Philosophie gezeigt habe. Dies habe unzweifelhaft dazu beigetragen, ihn in seinen lobenswerten und heilsamen Bemühungen um die Sache der internationalen Freundschaft anzuspornen, Bemühungen, die durch seine Stellung als Botschafter gefördert würden. Es würde ein glücklicher Tag für Oxford sein, wenn die Universität durch die Verleihung der wohlverdienten Ehre die Bande der Freundschaft zwischen Deutschland und England fester knüpfen könnte.

Fürst Lichnowsky wurde darauf von dem Vizekanzler herzlich begrüßt, der den Vorsitz führte, und nahm sodann auf den Doktorbänken Platz. Später wurde zu Ehren Lichnowskys von dem deutschen Professor Fiedler ein Frühstück gegeben, an dem unter anderen der deutsche Botschaftsrat Dr. v. Kühlmann nebst Gemahlin teilnahmen. Am Abend wurde von der Universität Oxford, der Deutschen Literarischen Gesellschaft und dem Englisch-Deutschen Klub zu Ehren des Fürsten Lichnowsky ein Essen gegeben, an dem über 150 Personen teilnahmen.

Fürst Lichnowsky und die Professoren erschienen im akademischen Ornat. Nach den Toasten auf den König und den Kaiser sprachen Professor Dr. Fiedler und Dr. Macan, der Master der Universität, auf den Fürsten.

Der Fürst sagte

in seiner Erwiderung den beiden Rednern und dem Professorenkollegium seinen Dank, er wisse, daß ihm die Auszeichnung nicht wegen seiner Verdienste um die Wissenschaft verliehen sei; vielmehr habe die Gemeinschaft, die die Universität Oxford seit Jahrhunderten mit der deutschen Wissenschaft unterhält, den Wunsch erzeugt, dem politischen Vertreter des Deutschen Reiches in England diese seltene und fremden Diplomaten nur in Ausnahmefällen gewährte Ehrung zu erweisen. Der Stolz, den er über diese Auszeichnung empfände, werde nur durch ein anderes Gefühl übertroffen, nämlich die Befriedigung über diesen Beweis warmer Sympathie für das Deutschtum und für das deutsche Vaterland. Fürst Lichnowsky erinnerte, wie schon Professor Fiedler es getan, daran, daß Kaiser Wilhelm, und genau vor hundert Jahren König Friedrich Wilhelm III. in Oxford das Ehrendoktorat erhalten hätten. Sodann ging der Redner auf die Beziehungen zwischen der englischen und deutschen Wissenschaft und Literatur ein. **Jemehr deutsche Wissenschaft und Literatur in England und englische Literatur und Wissenschaft in Deutschland gepflegt würden,** desto mehr würden die beiderseitigen Geisteswerte Gemeingut beider Nationen und **desto größer die Gemeinschaft der beiderseitigen Ideale sein.** Er begrüßte die Anwesenheit zahlreicher junger deutscher Landsleute, die in Oxford der Wissenschaft und dem Sport huldigten; und erinnerte daran, daß Cecil Rhodes seine bekannte Stiftung im Glauben an die nahe Verwandtschaft britischer und deutscher Kultur und an ihre gegenseitige Ergänzungsfähigkeit errichtet habe. Rhodes meinte, daß der gesamten Menschheit am besten gedient sei, wenn die germanischen Völker sich näher treten, und zum Zweck der Ausbreitung ihrer Kultur auf fremden Erdteilen sich die Hände reichten. Der Fürst glaube, seine nunmehrige Zugehörigkeit zu der Universität so auffassen zu sollen, daß er in Zukunft die Beziehungen zwischen Oxford und Deutschland nach Möglichkeit fördern und entwickeln würde.

Die Rede des Fürsten wurde mit stürmischen Beifall aufgenommen.

200 portugiesische Studenten verhaftet.

Nach einer Meldung aus Lissabon wurden in Coimbra über 200 Studenten verhaftet, welche im Verdacht stehen, an den letzten Unruhen teilgenommen zu haben. Die Verhaftung der Studenten gab zu neuerlichen Straßenkundgebungen Anlaß. Die mehrfach unternommenen Versuche der Studenten, ihre Kameraden zu befreien, blieben erfolglos. Bei den in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommenen Durchsuchungen wurden verschiedene verbotene Waffen beschlagnahmt. Fünfzig der Verhafteten wurden nach Aufnahme eines Protokolls freigelassen. Die Vorlesungen an der Universität wurden bis auf weiteres eingestellt. Auch das Gymnasium wurde geschlossen.

Der Ministerpräsident erklärte in der Kammer, daß er die Absicht habe, die Urheber der Ruhestörungen energisch zu züchtigen, sie unter der Anklage des Totschlags strafrechtlich zu verfolgen und alles aufzubieten, um von der Universität die Politik fernzuhalten. Die Polizei glaubt, daß die Unruhen durch die Mitglieder des kürzlich suspendierten christlich-demokratischen Studentenvereins angestiftet worden seien. Dieser Verein war von ehemaligen Schülern des Jesuitenkollegiums gegründet worden.

Albanien.

Kundgebung für den Fürsten.

Der Mudir von Luma hat eine zahlreich besuchte Volksversammlung abgehalten, welche den Beschluß faßte, unentwegt treu zum Fürsten Wilhelm zu stehen und für ihn zu kämpfen.

Verstärkungen gegen die Aufständischen.

Finanzminister Nogga ist aus Alessio, wohin er entsandt worden war, um Verstärkungen zu holen, zurückgekehrt. Die aus Alessio eingetroffenen Verstärkungen bestehen aus Mohammedanern unter Husni, einem Neffen Bairam Zuris, und Talif, einem Neffen Issa Boletins, ferner aus Mirditen mit einigen Malissoren unter Marko Gion und Simon Doda. Die Ausschiffung erfolgte durch Boote der österreichisch-ungarischen und der italienischen Kriegsschiffe.

Die Besatzung von Kruja,

welche von den Aufständischen durch Absperrung der Wasser- und Proviantzufuhr zum Verlassen der Festung gezwungen worden war, ist, ohne behelligt zu werden, über Kameti nach Alessio marschiert und von dort zu Schiff in Durazzo eingetroffen.

Deutscher Lehrertag.

(Eigener Bericht des Posener Tageblattes.)

III. Hg. Kiel, 3. Juni.

Am heutigen Tage referierte zunächst Seminardirektor Dr. Seyfert-Zschopau über

„Pädagogische Wissenschaft und Deutscher Lehrerverein“.

Er betonte, daß die Pädagogik die Einreihung unter die selbständigen Wissenschaften verdiene, denn nur sie könne das Problem der Bildsamkeit des Kindes lösen und müsse dazu ihre eigenen Methoden ausbilden. Der Deutsche Lehrerverein kann den Gedanken einer Akademie der Pädagogik nicht verwirklichen, aber er kann die pädagogische Forschung materiell und ideell fördern, materiell durch Hergabe von Mitteln, Stipendien usw., ideell durch seine Hilfsarbeit und durch die Herstellung persönlicher Beziehungen zwischen den Gelehrten und den Lehrern. Der Lehrerverein kann wertvolles Material beschaffen, den wissenschaftlichen Sinn unter den Lehren beleben und den

Dilettantismus bekämpfen. Es fehlt auch noch an der nötigen Kritik in der pädagogischen Literatur, in der noch zu viel wiederholt wird. Es gilt auch, dem **Volksschullehrerstande** die gebührende Stellung innerhalb der höheren Berufe, der Volksschularbeit erhöhte Beachtung zu sichern. Die Verhandlungen des Deutschen Lehrervereins waren immer von wissenschaftlichem Geist getragen, viele unmittelbare wissenschaftliche Aufgaben sind auf den Versammlungen des Gesamtvereins behandelt worden und werden in den Teilorganisationen unausgesetzt behandelt. Es soll aber noch mehr für die Erstarkung des wissenschaftlichen Geistes in der Lehrerschaft und für die stetig sich vertiefende Fortbildung geschehen. Das Wesentliche hat der einzelne zu tun, aus den einzelnen bilden sich freie Arbeitsgemeinschaften, Gruppen und Verbände mit einer pädagogischen Zentrale als Spitze. Sie alle sowie alle wissenschaftlichen Veranstaltungen der einzelnen Vereine müssen vom Deutschen Lehrerverein unterstützt werden, dessen Aufgabe Organisieren, Anregen und Fördern ist. Intensive Begabung bleibt auch in Zukunft die beste Mitgift für das Lehramt, aber die Wissenschaft ist Führerin dem bescheidenen Mittelmaß wie dem begnadeten Genie, sie gehört zur vollen Künstlerschaft wie das Licht zur Wärme. (Lebh. Beifall.)

In der **Aussprache** wies Privatdozent Dr. Brahn-Leipzig auf die Notwendigkeit der Selbsthilfe des Lehrerstandes hin, da der Staat seine wissenschaftlichen Bestrebungen nicht fördere. (?) — Schulrat Scherer-Offenbach erzählte, daß ihn Leute, die zu Seminardirektoren ernannt wurden, nach Büchern gefragt haben, aus denen zu erfahren wäre, was sie zu tun haben. (Stürm. Heiterkeit.) — Vorsitzender Röhl: Der Vorredner hat wohl mehr aus seinen Jugenderinnerungen heraus gesprochen, so etwas kommt wohl heute nicht mehr vor. (Stürm. Widerspruch.) — Seminardirektor Seyfert protestiert gegen die Ausführungen Scherers, aber nicht etwa, weil er selbst Seminardirektor sei (Stürm. Heiterkeit), sondern weil die Verhältnisse besser geworden sind. Für beide Stellen, Schulräte und Seminardirektoren, wollen wir die pädagogische Wissenschaft als Handwerkszeug schaffen, dann werden wir hoffentlich bald als ein wissenschaftlicher Stand anerkannt werden. (Lebh. Beifall.) Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, die die Anerkennung der Pädagogik an den Universitäten als selbständige Wissenschaft und die Zulassung aller Lehrer dazu fordert, sowie Förderung der pädagogisch-wissenschaftlichen Arbeit der Lehrer durch den Deutschen Lehrerverein.

Das letzte Hauptthema lautete:

„Droht unserer Schularbeit die Gefahr der Veräußerlichung, und wie ist ihr zu begegnen?“

Der Referent Lehrer Brunotte-Hannover wies auf den modernen Großbetrieb hin, der die Menschen zu Maschinenteilen macht. Die Bureaukratie bemächtigt sich solcher Gebiete, die einer freien Entwickelung und sich persönlich gestaltenden Arbeit bedürften, der gewaltige wirtschaftliche Aufschwung läßt weite Volkskreise nach materiellen Werten streben. Es fehlt das frische und freudige Gefühl, das mit einer Aufwärtsentwickelung Verbindung sein müßte, einheitlich optimistische Lebensbestimmung ist nicht vorhanden. Auch in der Wissenschaft herrscht ein zersplittertes Spezialistentum. In der Volksschule sind die Gefahren eines bureaukratisch geleiteten Großbetriebs besonders groß, da die Volksschule mit der freien Entwicklung anderer staatlicher Institutionen nicht gleichen Schritt gehalten hat. Dazu zeigt sich in den von außen an die Schule gerichteten Wünschen oft ein auf Erlangung materieller Vorteile gerichteter Zug. Durch Stoffülle, bindende Einzelvorschriften der Lehrpläne, bureaukratische Maßnahmen der Schulverwaltungen, Schulvisitationen und Revisionen, die sich einseitig an das Gedächtnis wenden, und durch methodische Bindungen in den Erlassen der Zentralstellen wird die methodische Freiheit des Lehrers und die Selbständigkeit der Kinder eingeengt. Soziale Hilfsarbeiten übernehmen die Lehrer gern, aber bei alle dem muß auf möglichst geringe Beeinträchtigung des Schulinteresses Bedacht genommen werden. All diese Dinge fördern die Veräußerlichung der Schularbeit, während die Verinnerlichung auf die Selbsttätigkeit der Schüler und die freie Entfaltung der Lehrerpersönlichkeit gestellt werden müßte. Autorität und Zwang sind nicht vollständig auszuschalten, weil wir sonst einen ungezügelten Subjektivismus heranziehen würden. Aber wo es angeht, soll der Schüler aktiv und nicht nur aufnehmend auftreten. Die Lehrer sollten an der Verwaltung durch selbstgewählte Vertreter beteiligt sein, denn mit der verblassenden Erfahrung können auch die besten Schulaufsichtsbeamten der Praxis entfremdet werden. Wollen wir freie Persönlichkeiten heranbilden, so müssen vor allem die Lehrer selbst freie Persönlichkeiten mit weitem Blick sein. (Lebh. Beifall.)

Der Referent unterbreitete dem Lehrertag Leitsätze im Sinne seiner Ausführungen. Daran schloß sich eine lebhafte Debatte, in der Lehrer Agaht-Neukölln betonte, daß der Geldkultur eine Menschenkultur entgegengestellt werden müßte. Die Belästigung mit Statistik und formalistischem Kleinkram müssen wir zurückweisen, aber wir dürfen nicht vergessen, daß angesichts der heutigen Entwicklung, die den Einfluß der Familie auf das Kind ausschaltet, die Schule Mutterpflichten zu erfüllen hat. Die soziale Arbeit ist, auch wenn sie mit Störungen verknüpft ist, keine Gefahr für unsere Schularbeit. — Lehrer Arzt-Dreden erklärte, daß sich die Lehrer nicht zu Handwerkern degradieren und sich nichts von Leuten vorschreiben lassen wollen, die letzten Grundes für die Erziehungsarbeit nicht verantwortlich sind. Den innersten Kern unserer Arbeit am Kinde kann man nicht sehen und noch weniger prozentual berechnen. Am meisten ist der Religionsunterricht veräußerlicht. Um das Kind in seiner Psyche zu erkennen, brauchen die Lehrer Hochschulbildung. (Zustimmung.) — Lehrer Kosog-Breslau wies auf die Notwendigkeit der Vereinfachung der Rechtschreibung hin, worauf Vorsitzender, Kreisschulinspektor Huff, einen Versuch nach dieser Richtung namens des Geschäftsführenden Ausschusses zusagte. — Lehrer Köster-Hamburg erklärte, daß die Hamburger Lehrer wohl eine Autorität gelten lassen wollen, aber nicht eine, die sich auf Gewalt und Macht stützt, sondern die Autorität des besseren Könnens, der größeren Erfahrung und des größeren Wissens. (Stürm. Beifall.) — Lehrer Exner-Neukölln trat für Herabsetzung der Klassenfrequenz und der Pflichtstundenzahl der einzelnen Lehrer ein und forderte, daß die Lehrer sich innerlich stahlhart machen, denn „nur die Lumpen sind bescheiden, und die Geraden freuen sich der Tat.“ Ein charakterfester Lehrer wird sich auch bei dem Inspektor Recht verschaffen können. Darum müssen wir Persönlichkeiten werden, und dann werden wir weniger Klagen hören über den Hochmut der Großen! (Starker Beifall.)

Nach der einstimmigen Annahme der Leitsätze Brunottes schloß Vorsitzender Röhl den Lehrertag mit Dankesworten an die Stadt Kiel und die Marineverwaltung. An die Tagung schließen sich verschiedene Ausflüge zur See, nach den Düppeler Schanzen, Besichtigungen von Kriegsschiffen, des Hamburger Hafens und Fahrten auf Torpedo- und Unterseebooten an.

Zur Tagesgeschichte.

Großadmiral von Tirpitz beim österreichischen Thronfolger.

Von gutunterrichteter Seite wird uns die Meldung bestätigt, daß der Großadmiral von Tirpitz sich bei dem Besuche des Kaisers bei dem österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, der am 14. d. Mts. auf dem Schlosse Konopischt stattfindet, in der Begleitung des Kaisers befinden wird. Die Teilnahme des Herrn von Tirpitz an der Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Thronfolger entspricht einem besonderen Wunsche des letzteren. Wenn die Anwesenheit des Großadmirals und Leiters der deutschen Marinangelegenheiten auf Schloß Konopischt auch einen privaten Charakter trägt, so wird man doch nicht fehlgehen, wenn man ihr auch eine politische Tragweite insofern beimißt, als die Begegnung zwischen Herrn von Tirpitz und dem Erzherzog Franz Ferdinand Gelegenheit bieten wird, zu einer eingehenden Erörterung von marinepolitischen Fragen, die gerade jetzt, wo die Vergrößerung und Verstärkung der österreichischen Flotte im Werke ist, für unseren österreichischen Bundesgenossen eine besondere Bedeutung haben.

Der Kampf um die Wahlrechtsänderung in Dänemark.

Der dänische Landsthing verhandelte über die Vorlage betreffend ein neues Wahlgesetz für die beiden Kammern des Reichstages. Die von der Mehrheit, nämlich von der Linken, den Sozialdemokraten und den Radikalen, gestellten Abänderungsvorschläge wurden mit 33 gegen 31 Stimmen der Konservativen angenommen. Namens der Konservativen erklärte darauf der Führer der Rechten, Piper, daß die Konservativen, da sie nicht die Verantwortung tragen wollten, daß das Gesetz angenommen würde, sich genötigt sähen, den Saal zu verlassen, was jedesmal geschehen werde, so oft der Entwurf zur Beratung komme. **Darauf verließen die Konservativen den Saal.** Bei der Abstimmung wurde die abgeänderte Vorlage mit 33 Stimmen angenommen. 32 Abgeordnete waren abwesend. Der Präsident stellte fest, daß der Landsthing beschlußunfähig sei. Zur Beschlußfähigkeit ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte der Landsthingmitglieder an der Abstimmung teilnimmt.

Deutsches Reich.

** **Beim Kaiserpaar** fand gestern aus Anlaß des Geburtstags des Königs von England im Neuen Palais eine Frühstückstafel statt, zu der der englische Botschafter Sir Edward Goschen geladen war.

** **Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich** sind gestern zu kurzem Besuch am Großherzoglich Oldenburgischen Hofe zu Rastede eingetroffen.

** **Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen** sind von Darmstadt nach München abgereist, um dem König und der Königin von Bayern ihren Gegenbesuch abzustatten.

** **Das neue Unterstaatssekretariat im Reichsmarineamt.** Die schon gemeldete Ernennung des Admirals von Capelle zum Unterstaatssekretär im Reichsmarineamt vervollständigt die Neuerungen in der Organisation dieses Amtes, die sich aus dem Anwachsen unserer Flotte und der dadurch bedingten Erweiterung der Geschäfte der Zentralstelle der Marine ergeben haben. Das neue Unterstaatssekretariat dient, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, auch zur Entlastung des Staatssekretärs, da Admiral von Capelle als Unterstaatssekretär mit der Stellvertretung des Großadmirals von Tirpitz betraut sein wird.

** **Süddeutscher Zentrumsparteitag.** An der in Rorschach abgehaltenen Tagung der Zentrumsfraktion von Baden, Bayern und Württemberg beteiligten sich über 1000 Parlamentarier. Auf der nächsten Tagung soll über bestimmte aktuelle Fragen diskutiert werden. Zur Vorbereitung wurde ein Ausschuß von fünf Mitgliedern gewählt.

** **Der Deutsche Flottenverein am Nordkap.** Durch Funkspruch wird vom Nordkap gemeldet, daß 200 Mitglieder des Deutschen Flottenvereins auf den Dampfern „Wega“ und „Mira“ bei herrlichstem Wetter am Nordkap eingetroffen sind. Am 1. Juni bot sich ihnen das prachtvolle Schauspiel der Mitternachtssonne in überwältigender Schönheit.

** **Deutsch-amerikanischer Wirtschaftsverband.** Generalkonsul Karl von Weinberg in Firma Cassella u. Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M. ist in das Präsidium des Deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes eingetreten. Mit diesem Eintritt ist der im Präsidium des Deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes der chemischen Industrie vorbehaltene 9. Sitz besetzt worden.

** **Kein Verbot des „Katholischen Deutschland“.** Im „Katholischen Deutschland“ des Pfarrers Nieborowski erklärt die „Geschäftsstelle“: „Gegenüber teils aus Irrtum, teils aus Übelwollen verbreiteten Nachrichten stellen wir fest, daß das fernere Erscheinen des „Katholischen Deutschland“ durchaus nicht in Frage gestellt ist. Es wurde sogar von autoritativer Seite gesagt, daß ein Verbot des Erscheinens des „Katholischen Deutschland“ weder beabsichtigt noch möglich ist.“

Rußland.

* **Präsidentenwahl in der Duma.** Der Oktobrist Rodsjanko wurde gestern in der Duma mit 217 gegen 9 Stimmen zum Präsidenten und der Oktobrist Varunsekret mit 205 gegen 21 Stimmen zum Vizepräsidenten der Reichsduma wiedergewählt. Die aus Fortschrittlern, Kadetten, Arbeiterparteilern und Sozialisten zusammengesetzte Opposition enthielt sich der Abstimmung. Als Radsjanko den Sessel des Präsidenten einnahm, wurde er vom Zentrum und von der Rechten mit lebhaftem Beifall begrüßt. Er dankte der Duma für das ihm von neuem bewiesene Vertrauen, das er als die Zusicherung der Duma betrachte, ihren Präsidenten unterstützen zu wollen, um die der Session vorliegenden gesetzgeberischen Arbeiten zu einem glücklichen Ende zu führen. Der Präsident forderte sie dann auf, gegenüber anders gerichteten Meinungen Duldsamkeit zu zeigen und die traurigen Umstände zu vermeiden, welche die glänzende Tätigkeit der Duma, der das Wohl des Vaterlandes vorschwebe, verdunkle. (Wiederholter Beifall und Bravorufe aus dem Zentrum und von der Rechten.) Da der tagszuvor zum Vizepräsidenten gewählte Oktobrist Protopopow zugunsten Varunsekrets auf die Ernennung zum ersten Vizepräsidenten verzichtet hatte, so wurde dieser zum ersten Vizepräsidenten proklamiert.

Asien.

* **Der „Weiße Wolf“.** Die Bande des Weißen Wolfs hat den Ring, den die chinesischen Regierungstruppen um sie geschlossen hatten, durchbrochen und Mitschau geplündert und in Brand gesteckt. Dabei ist auch das **Missionsgebäude in Flammen** aufgegangen. Die Missionare sind jedoch gerettet worden.

Der Eisenacher Bund in Posen.

epv. **Posen**, 3. Juni.

I.

Mit einem trotz der unmittelbar vorhergegangenen Festtage zahlreich besuchten

Gottesdienst in der Matthäikirche

in Posen-Wilda begann die 13. Tagung des Eisenacher Bundes.

Generalsuperintendent D. Blau hielt die Festpredigt über 2. Korinther 3, 17. Seine Ausführungen zeichneten den Christen, dessen inneres Leben zwar auf der Vergangenheit der geschichtlichen Offenbarung Gottes in Jesus Christus ruht, die aber durch den Pfingstgeist Gegenwartskräfte hat und die Christen vor allen Dingen zu Menschen der Zukunft, d. h. der Erwartung einer fortgehenden Erklärung macht, die in der vollendeten Ewigkeit als der letzten Stufe der Aufwärtsentwicklung, als dem letzten Gliede der Kette unseres Werdens und Wachsens ausmündet.

Vor einem ebenfalls dicht gefülltem Saale im Evangelichen Vereinshause konnte Professor D. Lütgert aus Halle die

erste öffentliche Abendversammlung

eröffnen.

Er kennzeichnete die Ziele der Arbeit des Eisenacher Bundes dahin, daß der befruchtende Geist der gesunden Gemeinschaftsbewegung mit der kirchlichen Arbeit verbunden werden solle, daß ein gemeinsames theologisches Verständnis der einschlägigen Fragen in den Kreisen der kirchlichen Berufsarbeiter erarbeitet und endlich der ernste Versuch gemacht werden solle, Herz und Verstand unseres Volkes wieder in umfassender Weise für die Kräfte des Evangeliums zu gewinnen.

Begrüßungsansprachen.

Hierauf begrüßte Konsistorialpräsident Balan die Bundestagung im Namen der Provinzialkirchenbehörde mit folgender Ansprache:

Im Namen der Posener Provinzial-Kirchenbehörde rufe ich den hier anwesenden Mitgliedern des Eisenacher Bundes ein herzliches „Grüß Gott“ zu. Der Boden, den Sie für Ihre diesmalige Tagung gewählt haben, gilt mit Recht als ein kirchlich lebendiger. Gewiß fehlt es auch bei uns nicht an solchen — namentlich in den Kreisen der Gebildeten und Halbgebildeten —, die der Arbeit der Kirche gleichgültig oder gar ablehnend gegenüberstehen. Aber schon die nationalen Gegensätze bringen es mit sich, daß mancher, der in einer anderen Provinz dem Einfluß der Kirche und des Evangeliums vielleicht ganz fern geblieben wäre, ihn hier erfährt und dadurch ein bewußter Jünger Jesu wird. Zweierlei geheimer Segen ruht auf der evangelischen Kirche dieses Landes: Sie hat das Kreuz erbitterter Verfolgung und gewaltsamer Unterdrückung viel länger getragen, als dies sonst in Deutschland irgendwo der Fall gewesen, nämlich bis in die 70er Jahre des 18. Jahrhunderts hinein. Und dann ist von Anfang an in ihr ein gesunder, werktätiger Pietismus in ungleich höherem Maße lebendig gewesen, als in den lutherischen und wohl auch meisten reformierten Landeskirchen des Reiches. Die tiefe, schlichte Herzensfrömmigkeit der böhmischen und mährischen Brüder, der Begründer eines beträchtlichen Teils der reformatorischen Gemeinden Großpolens hat in diesen Gemeinden bis ins 18. Jahrhundert hinein nachgewirkt. Sie ist auch auf die benachbarten lutherischen Gemeinden nicht ohne Einfluß geblieben, ich erinnere nur an den gesegneten langjährigen Pfarrer des Fraustädter „Kryppleins Christi“ Valerius Herberger, dessen Lebensspruch: „Christus amor, Christus timor, Omnia Christus“ neben seinen vielen Schriften und Liedern allein schon zur Genüge davon zeugt, daß er nicht ins orthodoxe, sondern ins pietistische Lager zu rechnen ist. So ist es denn kein Wunder gewesen, daß, als in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts der lange von den Fittichen des Bischofs Freymark geschirmte Nationalismus auch hier endgültig Bankerott gemacht hatte, der neuere Pietismus, der Reichsbrüderbund und die Gemeinschaftsbewegung einen fruchtbaren Boden fanden. Manche unter uns werden sich mit mir noch dankbar der herrlichen Zeiten erinnern, da sich alljährlich auf der Nakeler Konferenz unter der Leitung des ehrwürdigen Gutsbesitzers Hermann Birschel Hunderte von ernsten Christen aus allen Ständen, auch viele Theologen, zu gemeinsamer Erbauung — im besten Sinne des Wortes — zusammenfanden. Leider ist dann später in das christliche Frühlingsleben unserer Provinz der Reif ungesunder Schwarmgeisterei und des beschränkten, antikirchlichen Separatismus hineingefallen. Desto mehr freuen wir uns, daß nun auch einmal der Eisenacher Bund zu uns gekommen ist, um uns neue Anregungen zur Vertiefung christlichen Glaubenslebens auf dem Grunde der Schrift, aber auch auf dem Grunde kirchengeschichtlicher Nüchternheit zu bringen, einer Nüchternheit, die in unseren Tagen vielen frommen Christen zu ermangeln scheint. Nun gibt es freilich auf der anderen Seite auch wieder Christen, die so „nüchtern“ sind, daß sie das erkannte Heil in Jesu Christo eigentlich nur auf sich persönlich und einen engen Kreis um sich herum beziehen, aber nicht das geringste Interesse und Verständnis für das Reich Gottes und seine Vollendung haben, insbesondere auch nicht für das große Werk der Mission. Ich fürchte, daß mancher von diesen Ihren Versammlungen fern bleiben werden, weil sie ihnen zu eschatologisch orientiert erscheinen. Und doch wünschte ich gerade ihnen die Teilnahme, damit ihr geistliches Auge klarer und weiter blicken lernte und so auch ihre Freude größer würde. Es ist ja freilich richtig, daß in christlich bewegten Zeiten sich immer wieder ungesunde eschatologische Spekulationen geltend gemacht und mit ihren oft höchst geschmacklosen Phantastereien ernste suchende Seelen abgeschreckt haben. Allein es ist doch ein armseliger Stand christlichen Glaubenslebens, wenn man alles das, was die Schrift über das Wachsen und Werden des Reiches Gottes und das selige Ziel seiner Vollendung sagt, ganz beiseite läßt, — auf die Zeichen der Zeit gar nicht achtet und deshalb auch nie unter den Nöten und gegenüber den finstern Mächten des Tages einen frohen Ausblick gewinnt auf jene große Erfüllungszeit von der unser Herr und Meister gesagt: „Hebet Eure Häupter auf, darum daß sich Eure Erlösung naht.“ Möchten Ihre Verhandlungen den Erfolg haben, daß alle, die daran teilnehmen, einmal wieder die Wege Gottes mit der Menschheit besser und tiefer verstehen und darüber ihn preisen lernen im Sinne und Geiste des Liedes:

> Wunderanfang herrlich' Ende!
> Wo die wunderweisen Hände
> Gottes führen ein und aus.
> Wunderweislich ist sein Raten;
> Wunderherrlich seine Taten!“

Im Namen der Diözese Posen I und der evangelischen Gemeinden der Stadt Posen sprach Superintendent Staemmler ein weiteres Begrüßungswort. Wenn auch die Posener Evangelischen von mancher Not der Zeit noch nicht so stark berührt wären, wie andere Gemeinden unseres Vaterlandes (z. B. von der Kirchenaustrittsbewegung), wenn auch die äußere Entwickelung der Provinzialkirche in den letzten 25 Jahren erhebliche Fortschritte gemacht habe, so sei doch die innere Stärkung und die Festigung der lebendigen Glieder der Kirche gegen die gottlosen Mächte unserer Zeit, gegen die Sektierer und die kirchenfeindliche Gemeinschaftsrichtung im Sinne eines gesunden Gemeinschaftsgeistes mit großer Freude zu begrüßen. Nach dieser Seite hin wünsche er den Verhandlungstagen einen reichen und nachhaltigen Erfolg.

Den Hauptvortrag

des ersten Abends hielt Pfarrer D. Dr. Lic. Jeremias aus Leipzig über: „Die Vorstellungen vom Leben nach dem Tode innerhalb der Heidenwelt. „Der Gedanke, daß jenseits des Todes sich ein großes Geheimnis verbirgt, gehört zum religiösen Gemeinbesitz aller Völker. Im großen und ganzen gilt von allen nichtchristlichen Völkern das biblische Wort „Siem üssen durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein“. Die Bangignichtchristlichen Völkern das biblische Wort „Sie müssen durch peinliche Fürsorge ihren Schutz zu gewinnen, haben die Kultur-

völker mit den sogenannten Naturvölkern gemeinsam. Dagegen aber zeigen sich in den Totenmysterien überall die Spuren einer religiösen Weltenlehre, die aus den Erscheinungen des Naturlebens Schlüsse zieht auf ein Welt- und Menschengeschick, das durch den Tod hindurch zu einer neuen Existenz führt in einer umgewandelten Welt.

An einer Reihe von Bildern aus der Religionsgeschichte illustrierte der Vortragende diese Tatsache. Er führte seine Hörer zuerst in die Geheimnisse der ägyptischen Totentexte, die an die Wände der „ewigen Wohnungen" geschrieben sind. Die Mumien werden als „Osiris" angeredet. Osiris aber ist die Darstellung der großen Lebenshoffnung in der Natur, wie sie insbesondere von den Erscheinungen des gestirnten Himmels abgelesen werden. „Wie Osiris lebt, so wirst auch Du leben; wie Osiris nicht vernichtet wird, so wirst auch Du nicht vernichtet werden." Die Behandlung der Leichen setzt die Erwartung eines neuen leiblichen Lebens voraus. Die Babylonier nannten die Gräber, ähnlich wie die Ägypter: „Palast des Ausruhens, Wohnung der Ewigkeit." Auch hier ist die Totenlehre nicht hoffnungslos. Der große Theologe der altorientalischen Weltenlehre, Zarathustra hat eine eschatologische Lehre ausgebildet, die Welterneuerung und Totenerweckung voraussetzt. Redner zog weiter nach Indien. Er zeigte, wie hier der Erlösungsgedanke durch philosophische Richtungen individualisiert wurde. Die Hoffnung richtet sich auf Erlösung vom Sein. Man erlangt sie durch das Eingehen des Ich in die Weltseele auf dem Wege der Erkenntnis des Seins. Wer „Nirvana" erreicht hat, der ist wieder einer, der im Schlaf kein Begehren fühlt und kein Traumbild mehr schaut. Die Kulturvölker des äußersten Ostens haben ihre religiöse Eigenart im Ahnenkult, der ein reales Jenseits voraussetzt. Zuletzt wurde die Eschatologie der Germanen geschildert, die ebenfalls Spuren der Weltenlehre zeigt, in ihrem Baldermythos und in der Lehre von der Götterdämmerung, die damit enden wird, daß Balder wiederkommt: „Dann werden die Äcker unbesät Frucht tragen, alles Böse wird aufhören."

Die antike religiöse Weltenlehre hat ihre Neuschöpfung erfahren innerhalb der biblischen Weltanschauung. An die Stelle der pantheistischen Naturreligion trat die durch die prophetische Religion Israels angebahnte und in Christus vollendete Offenbarung des lebendigen, persönlichen, heiligen Gottes, der die Geschicke der Welt und der Menschen auf ein bestimmtes Ziel hin durchwaltet und ein bleibendes Königreich Gottes aufrichtet. Wer sein Leben auf den auferstandenen Christus gründet, für den ist der Tod ein glorreiches Ereignis. Er weiß, daß sein Erlöser lebt. Er ist selig „von nun an", „daheim bei dem Herrn". Die von Christus verheißene neue Welt aber bedeutet für ihn die Gewißheit einer Auferstehung des Leibes und eines ewigen Lebens.

Der auferstandene Heiland hat seinen Jüngern befohlen, die frohe Botschaft zu allen Völkern zu tragen. In dem Maße, in dem die Ausführung des Auftrages stockt, verzögert sich die Vollendung des Reiches Gottes. Viele Völker haben vergeblich gewartet. Gott wird dafür sorgen, daß die Heiden durch die Versäumnisse der Christenheit nicht Schaden haben. Er wird auch andere Mittel haben, ihre Sehnsucht vor die große Entscheidung zu stellen und der Erfüllung entgegenzuführen. Die Vollendung des Reiches Gottes aber hängt davon ab, daß die Fülle der Heiden eingegangen ist. Der Redner schloß mit einem die Gewissen weckenden Missionsappell.

Mit einem Dank für die Begrüßungen und an die Erschienenen schloß D. Lütgert den weihevollen und hochinteressanten Abend.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 4. Juni.

Die Beisetzung des Oberpräsidenten D. Dr. Schwartzkopff in Rose.

Mit dem Zuge 2,24 Uhr erfolgte gestern nachmittag die Überführung der irdischen Hülle des verstorbenen Oberpräsidenten D. Dr. Schwartzkopff von Posen nach Sontop, der dem Rittergute Rose am nächsten gelegenen Bahnstation. Ein Neffe des Entschlafenen, Regierungsbaumeister und Diplomingenieur Schwartzkopff, erwies seinem Onkel den letzten Liebesdienst, indem er die Maschine des Eisenbahnzuges führte. In demselben Zuge fuhren der Unterstaatssekretär von Chappuis, Ministerialdirektor Naumann, der Geheimrat und Abteilungsdirigent Gerlach, sowie die Geheimräte Lezius und Freusberg, sämtlich aus dem Kultusministerium, um an der Beisetzungsfeier teilzunehmen. Die Minister von Loebell und von Trott zu Solz, sowie die Vertreter des Reichskanzlers und der übrigen Minister nahmen an der Beisetzung nicht teil, sondern fuhren um 3,20 Uhr mit dem D-Zuge nach Berlin zurück. Weiter wohnten der Beisetzung bei die Regierungspräsidenten Krahmer-Posen und von Guenther-Bromberg, Oberpräsidialrat Graf Pückler und Oberregierungsrat Daniels mit sämtlichen Ober-, Mittel- und Unterbeamten des Oberpräsidiums, ebenso Polizeipräsident von dem Knesebeck, sowie viele Großgrundbesitzer, darunter Herr von Skrbensky-Chwalibogowo.

Um 3,33 Uhr traf der Zug in Sontop ein, dort erwartet von dem Kriegerverein und der Schützengilde aus Sontop, den Schulen aus Sontop und Rose, dem Lehrerverein und dem Kirchenchor aus Sontop und den Königlichen Förstern der Umgegend. Unter Vorantritt des Kriegervereins setzte sich der Leichenzug nach dem Rittergute Rose in Bewegung, während der Leichenwagen von den Königlichen Förstern begleitet wurde. In Rose angekommen, erfolgte die Beisetzung des Entschlafenen in dem idyllisch im Gutsparke belegenen Erbbegräbnis der Familie Schwartzkopff. Pastor Knapp aus Sontop sprach ein längeres Gebet und segnete die Leiche ein, während Trauergesänge des Lehrervereins und des Kirchenchors aus Sontop die Trauerfeier würdig umsäumten. Gegen 5¾ Uhr hatte die Feier ihr Ende erreicht, und die Teilnehmer an der Feier kehrten mit den Abendzügen nach Hause zurück.

E. **Den Tod auf den Schienen suchte** und fand gestern vormittag der Bahnbeamte Wecker aus Dembsen. Der Körper wurde gräßlich verstümmelt und auf dem Bahnkörper hinter der Dembsener Eisenbahnunterführung aufgefunden. Wie man hört, sollen Familienzwistigkeiten den Unglücklichen, der im besten Mannesalter stand, in den Tod getrieben haben; er hinterläßt eine junge Frau, mit der er erst seit einem Jahre verheiratet war. Zu bedauern sind die Eltern des W., da sie vor mehreren Jahren ihren ältesten Sohn auf derselben Stelle, er war im Begriff die Eisenbahnstrecke zu revidieren, durch einen Unfall, indem er von einer Lokomotive erfaßt und überfahren wurde, verloren.

X **Ernennung.** Regierungsrat Engelhardt in Posen ist zum Oberregierungsrat ernannt und zum Direktor des der Regierung in Oppeln angegliederten Oberversicherungsamtes auf Lebenszeit und zum ständigen Vertreter des Regierungspräsidenten im Vorsitz dieser Behörde ernannt worden.

E. **Postpersonalien.** Postdirektor Hingst in Jarotschin ist zum 15. d. Mts. von Jarotschin nach Barth in Pommern versetzt worden.

X **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh + 0,04 Meter, gegen + 0,08 Meter gestern früh.

!! **Murowana-Goslin,** 3. Juni. Beim **Schützenfeste,** das gestern abend beendet wurde, errang Bürgermeister Lausch die Königswürde, während Kaufmann Rakocy 1. Ritter und Ziegeleibesitzer Frühauf 2. Ritter wurde.

□ **Kosten,** 3. Juni. Beim heut beendeten **Pfingstschießen** wurde der Uhrmacher Klemens Szafranski Schützenkönig und Franz Sommer Nebenkönig. — Die **Rote Kreuz-Sammlung** im hiesigen Kreise hat 1382,11 Mark ergeben. — Am 1. November v. Js. war bekanntlich der Arbeiter Martin Kusnierek von hier mit dem Maschinenmeister Schröter im Pumpenschacht des hiesigen städtischen Wasserwerks tot aufgefunden worden. Es mußte angenommen werden, daß Kusnierek den in den Schacht voraufgegangenen und dort von giftigen Gasen betäubten Maschinenmeister Schröter retten wollte und bei diesem Rettungswerk selbst ums Leben gekommen ist. Ganz unverhofft ging jetzt der Witwe des Kusnierek vom Kuratorium der **Carnegie-Stiftung** in Berlin eine einmalige Beihilfe von 1500 Mark zu.

b. **Meseritz,** 3. Juni. Von einem **wild gewordenen Bullen** wurden heute vormittag der Obermelker Streit und der Melker Werner des Dominiums Kurzig **übel zugerichtet.** Streit hat schwere Verletzungen am Kopfe und Werner innere Verletzungen erlitten. Ein zufällig im Dorfe anwesender Arzt leistete die erste Hilfe und veranlaßte die Überführung der Verletzten in das hiesige Kaiserin Auguste Viktoria-Krankenhaus.

ni. **Znin,** 2. Juni. Heute nacht **brannte** beim Baugewerksmeister und Dampfsägewerksbesitzer Ludwig Droese in der Gnesener Vorstadt ein **Beamtenwohnhaus,** das ein Raub der Flammen wurde. Ein **Hausbewohner wurde wegen Brandstiftungsverdachts auf** der Stelle verhaftet. Das Haus war gegen Brandschaden versichert. — **Beim heut beendigten Pfingstkönigsschießen** errangen die Königswürde **Kaufmann Theophil Smorowski, erster Ritter** wurde **Kaufmann Telesfor Kozcielecki, zweiter Ritter Gerichtskanzlist Georg Rindfleisch.**

K. **Strelno,** 3. Juni. Wegen der im Kreise herrschenden **Maul- und Klauenseuche ist der Austrieb** von Klauenvieh auf den am nächsten Dienstag hier stattfindenden Jahrmarkt und von Schweinen auf Wochenmärkten verboten worden.

□ **Kattowitz,** 4. Juni. (Privattelegramm.) Auf der Redengrube in Russisch-Dombrowa **erstickten** gestern bei der Einfahrt auf ein Brandfeld **ein Steiger und vier Oberhäuer.**

Neues vom Tage.

§ **Ein „Fall Thormann" in Schwerin.** Die Schwindeleien, des, wie bereits kurz gemeldet, in Schwerin in Mecklenburg, am Tage vor Pfingsten verhafteten städtischen Elektrizitätsdirektors Schröder stehen denen des Kösliner Bürgermeisters Thormann kaum nach. Man ist hier wie dort jetzt allgemein erstaunt, daß er sein Treiben in den engen Verhältnissen der kleinen Residenz, so lange fortgesetzt hat, obwohl seine sehr mangelhafte Vorbildung nicht verborgen bleiben konnte. Er hatte einen langfristigen Vertrag mit Bezügen bis zu 8000 Mark, aber bald stellten sich im Werk allerlei Mängel heraus, denen der Direktor ratlos gegenüberstand. Auswärtige Sachverständige mußten immer wieder zugezogen werden, um den Betrieb zu regulieren. Dann wurde durch Zufall entdeckt, daß Schröders Erzählung, er sei Burschenschafter gewesen, erlogen war. Trotzdem spielte Schröder weiter in der Gesellschaft eine große Rolle. Dabei konnte auch seine völlig unzulängliche Erziehung niemandem verborgen bleiben. Er hatte kein Abiturium, ja nicht einmal ein Einjährigenzeugnis. Man weiß nicht, ob Schröder sein richtiger Name ist. Weiter hat er es verstanden, bei einer großen Anzahl von Geschäftsleuten Schulden in Höhe von vielen tausend Mark zu machen. Die Angelegenheit schwebt jetzt im Stadium der Voruntersuchung, in der Schröder die Fälschung des Diplomzeugnisses bereits zugegeben hat.

§ **Von Wilderern erschossen.** Im Walde von Kirchhellen in Westfalen wurde der Herzoglich-Arenbergsche Förster Töfflinger bei einem Dienstgange von Wilderern nach heftigem Kampfe erschossen; die Täter sind flüchtig. Der Erschossene, ein alter Beamter von 54 Jahren, hinterläßt eine Witwe und 9 Kinder.

§ **Tragischer Abschluß eines Schützenfestes.** Als die Schützengilde von Oderberg in der Mark ihr Königsschießen feierte, entstand beim Königsessen zwischen dem Bäckermeister Fünfhaus und seiner Frau aus unbekannten Gründen Streit. Die Frau verließ darauf den Schützenhaussaal, begab sich in ihrer Wohnung und erhängte sich dort. Dem Manne wurde die Nachricht schonend mitgeteilt, und zwei Kameraden begleiteten ihn heim. Dort forderte er seine Begleiter auf, das Haus zu verlassen. Doch kaum war er mit der Leiche seiner Frau allein, als er einen Revolver ergriff und sich durch 4 Schüsse tötete.

Sport und Jagd.

* **Berlin,** 3. Juni. Das **Pistolenschießen des Offizier-Fünfkampfes,** das heute vormittag in Wünsdorf bei Zossen stattfand, wurde von 100 Offizieren aus allen Teilen des Reiches besucht. Geschossen wurde in vier Reihen zu je fünf Schuß, und zwar wurden die Leistungen gewertet nach Treffern in Figuren und sodann nach Ringen. Die Höchstleistung war 20 Treffer 183 Ringe, die Durchschnittsziffer in Figuren 14,9 und in Ringen 126,14. 20 Treffer erzielten 4, 19 Treffer 8, 18 Treffer 10 und 17 Treffer 11 Offiziere. Für jeden Schuß standen drei Sekunden zur Verfügung, zwischen zwei Schüssen 10 Sekunden. Der Reihenfolge nach waren die besten Schützen: Oberleutnant Meyer, Fußart.-Regt. 11, (Thorn) 20 Treffer 183 Ringe, Oberleutnant Hoffmann, Fußart.-Regt. 15 (Bromberg) 20 Treffer 178 Ringe, Leutnant Brohm, Eisenbahn-Regt. 2 (Hanau) 20 Treffer 175 Ringe, Leutnant Bernert, Inf.-Regt. 173 (Metz) 20 Treffer 172 Ringe, Leutnant Maier, Inf.-Regt. 121 (Ludwigsburg) 19 Treffer 164 Ringe, Leutnant von Eickstädt, 5. Garde-Regt. z. F. (Spandau) 19 Treffer 168 Ringe, Leutnant Stahl, Inf.-Regt. 122 (Heilbronn) 19 Treffer 168 Ringe, Oberleutnant Prinz Friedrich Karl, 1. Leibhusaren-Regt. (Danzig) 19 Treffer 166 Ringe, Leutnant Häfner, 9. Bayer. Inf.-Regt. (Würzburg) 19 Treffer 165 Ringe. Dem Schießen schließen sich in den nächsten Tagen Fechten, Schwimmen, Geländelauf usw. an.

= **25jähriges Schwimmerjubiläum.** Am Sonnabend begeht Fritz Droemer in Schöneberg, Gothenstraße 6, sein 25jähriges Schwimmerjubiläum. Droemer, der 1907 den inzwischen zu recht ansehnlicher Stärke herangewachsenen Schöneberger Schwimmverein gegründet hat, genießt in der ganzen Schwimmerwelt ungeteilte Anerkennung und Hochachtung.

Forst- und Landwirtschaft.

= **Der Ausbruch und das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche** ist gemeldet vom Schlachtviehhofe zu Magdeburg am 2. d. Mts. Ausgebrochen: Viehhof, Essen a. R., am 2. d. Mts.

Telegramme.

Einsturz einer Alpenhütte.

Berlin 4. Juni. Wie die „Voss. Ztg." meldet, ist die neueste Hütte der Sektion Berlin des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, die Habachhütte bei Bramberg im Oberginzgau während eines orkanartigen Sturmes eingestürzt. Da die Hütte unbewirtschaftet war, sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Die deutschen Pelzwarenhändler und der Londoner Markt.

London 4. Juni. (Privattelegramm.) Unter den hiesigen Pelzhändlern herrscht große Erregung, da verlautet, daß 53 der größten Pelzhändler in Deutschland sich gegenseitig verpflichteten, den Londoner Markt nicht mehr zu besuchen. Sie sollen dazu eine Konventionalstrafe von je 30 000 Mark vereinbart haben. Auch die Händler in Paris, Wien, Berlin und Neuyork sollen sich dem Boykott angeschlossen haben. In der großen Juni-Versteigerung in London, bei der sonst 4—6 Millionen Pelze umgesetzt wurden, wurden in diesem Jahre noch nicht für 2 Millionen Mark Pelze umgesetzt.

Die Verhandlung gegen den Dieb der Mona Lisa.

Florenz, 4. Juni. Der Prozeß gegen den Dieb der Mona Lisa soll heute seinen Anfang nehmen. Er wird voraussichtlich zwei bis drei Tage dauern. Perrugio glaubt an seine Freisprechung. Alle als Sachverständige zugezogenen Psychiater haben ihn als nicht verantwortlich für seine Tat erklärt.

Die Lage in Abessinien.

Rom, 3. Juni. Aus den bei der italienischen Regierung eingelaufenen Nachrichten geht nicht hervor, daß sich die Lage in Abessinien zugespitzt hat. Die in der Presse verbreitete Meldung von einer Entsendung italienischer Truppen nach Eritrea ist unbegründet.

Nachtsitzung der Duma.

Petersburg, 3. Juni. In der gestrigen Dumasitzung, der achten, die dem Etat des Unterrichtsministeriums gewidmet war, wurde beschlossen, erst nach Beendigung der Beratung dieses Etats auseinanderzugehen. Infolgedessen endete die Sitzung erst in der zweiten Nachtstunde. Auf Vorschlag der Oktobristen wurde gegen 99 Stimmen der Rechten und Nationalisten beschlossen, den Etat um 73 500 Rubel Reisespesen für Ministerialbeamte zu kürzen als Protest gegen die allgemeine Politik des Ministeriums.

Getreideelevatoren in Südrußland.

Petersburg, 3. Juni. Nach einer Reihe in Jekaterinodar und Rostow am Don abgehaltener Konferenzen haben die Vertreter der Reichsbank und des Handelsministeriums beschlossen, im Dongebiet und Nordkaukasus unverzüglich den Bau von **58 Elevatoren mit einer Gesamtkapazität von 30 bis 40 Millionen Pud** zu beginnen.

Das neue französische Ministerium.

Paris, 3. Juni. Es gilt als sicher, daß Viviani das Kabinett bilden wird. Er hat seine Mitarbeiter fast vollzählig und hofft für das Ministerium des Äußern Leon Bourgeois zu gewinnen. Was das Programm des neuen Kabinetts anbetrifft, so weiß man bereits, daß es das Militärgesetz loyal anwenden wird.

Bevorstehende Abdankung des Fürsten Wilhelm?

Paris, 4. Juni. (Privattelegramm.) Der offiziöse „Petit Parisien" meldet aus Rom: Die Herrschaft des Fürsten Wilhelm von Albanien scheint nur noch von kurzer Dauer zu sein, und es kann heute schon als feststehend gelten, daß die Mächte darauf verzichten werden, diesen Herrscher den Albanern aufzuzwingen. Man sucht nur noch einen geeigneten Vorwand, der es dem Fürsten ermöglicht, Durazzo zu verlassen, ohne daß er den Rest seines Ansehens einbüßt. Man beschäftigt sich schon damit, einen mohammedanischen Prinzen auf den Thron zu setzen. Deutschland (?), Rußland, England und Frankreich sollen einer solchen Kandidatur bereits zugestimmt haben, ebenso Italien, wenn kein ottomanischer Prinz ausersehen wird. Nur Österreich-Ungarn sei dem Plane noch abgeneigt.

Griechische Opferwilligkeit.

Athen, 3. Juni. In ganz Griechenland ist der Namenstag des Königs mit allgemeiner und großer Begeisterung gefeiert worden. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Subskription für einen Dreadnought eröffnet, der den Namen des Königs tragen soll. **Dreißig Millionen sind bereits gezeichnet** worden.

Die mexikanischen Oelfelder.

Washington, 3. Juni. Dem heute erfolgten formellen Notenaustausch zwischen den Vertretern Englands, Hollands und der Vereinigten Staaten in bezug auf die Ansprüche der Inhaber von Ölfeldern in Mexiko wird dem Vernehmen nach ein ähnliches Übereinkommen zwischen England und Frankreich und den Vereinigten Staaten folgen, das die Ansprüche aller Minenbesitzer in Mexiko schützen solle, die infolge der ungeordneten Verhältnisse gezwungen sind, außer Landes zu bleiben.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 3. Juni.
Nachmittagsziehung.

Es fielen:
75 000 Mark auf Nr. 112 318.
10 000 Mark auf Nr. 12 614.
5 000 Mark auf Nr. 39 867 168 408 177 098 181 545.
3 000 Mark auf Nr. 3167 4569 5521 8775 13 968 22 905 45 468 47 868 55 088 57 888 62 536 66 973 69 965 78 522 80 262 85 483 86 710 95 340 108 153 110 486 110 886 118 566 121 017 125 244 135 2[illegible]3 149 332 153 963 179 080 201 225 205 781 206 536 212 335 216 033 216 781 221 926 222 764 223 190 225 252 230 107 232 072.
(Ohne Gewähr.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 3. Juni. (**Butterbericht** von Gust. Schultze und Sohn, Butter-Großhandlung, C. 2, Fischerstraße 26/27.) Das Geschäft ist wie immer nach den Feiertagen, auch diesmal recht ruhig; das Angebot dagegen zu billigeren Preisen dringend. Hof- und Genossenschaftsbutter beste 108—110 Mk., do. gute 103—108 Mark, do. mittlere 98—105 Mark, do. abfallende 90—98 Mark. — Tendenz: ruhig.

Zuckerberichte.

Hamburg, 3. Juni nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für Juni 9,57½, für Juli 9,65, für August 9,77½, für Oktbr.-Dezbr. 9,67, für Jan.-März 9,85, für Mai 10,00. Behauptet.

Hamburg, 3. Juni, abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juni 9,60, für Juli 9,67½, für August 9,77½, für Oktober-Dezember 9,67½, für Januar-März 9,87½, für Mai 10,02½. Behauptet.

Paris, 3. Juni. (Schluß.) Rohzucker stetig, 88% neue Kondition 31¼ à 30½. Weißer Zucker fest, Nr. 3 für 100 Kilogr., für Juni 34¼, für Juli 34⅜, für Juli-August 34½, für Oktober-Januar 32½.

Berlin, 4. Juni. Wetter: kühl und regnerisch.

Neuyork, 3. Juni. Tendenz: stramm. Canadian Pacificaktien 194⅛. Baltimore und Ohio 90,50, United States Steels Corporation 60⅝.

Neuyork, 3. Juni. Weizen für Juli 97, für September 94,00, für Dezember 96,00.

Köln, 3. Juni. **Rüböl** loko —,—, für Oktober 70,00. — Wetter: Bewölkt, regendrohend.

Ofen-Pest, 3. Juni, vorm. 11 Uhr. (**Getreidemarkt.**) **Weizen** matt, für Oktober 13,17, für April 13,35. **Roggen** für Okt. 9,75. **Hafer** für Oktober 8,10. **Mais** für Juli 7,81, für August 7,90, **Kohlraps** für August 15,70. — **Wetter: Kühl.**

Antwerpen, 3. Juni. (Schluß.) **(Getreidemarkt.) Weizen** stetig, für Juli 20,32, für September 19,62, für Dezember 19,80. **Gerste** für September 14,55, für Dezember 14.57, für Mai 14,55.

London, 3. Juni. (Schluß.) **Standard-Kupfer** matt, 61,75, drei Monate 62⅜.

Glasgow, 3. Juni. (Schluß.) **Roheisen Middlesborough** warrants kaum stetig, 51/5.

Liverpool, 3. Juni, nachm. 4,10 Uhr. **Baumwolle**. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Juni-Juli 7,19, Juli-August 7,19, August-September 7,07, September-Oktober 6,90, Oktober-November 6,81, November-Dezember 6,73, Dezember-Januar 6,72, Januar-Februar 6,71, Februar-März 6,72, März-April 6,73.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 3. Juni. (Schluß-Kurse.) 3½prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 87,55, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 80,00, Bresl. Diskontobank-Akt. —,—, Schles. Bankv.-Aktien 151,25, Archimedes-Aktien 124,00, Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 436,25, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 153,00, Donnersmarckhütte-Aktien 354,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 114,25, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 104,50, Kattowitzer Bergbau-Aktien 210,50, Königs- und Laurahütte-Aktien 147,50, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 153,50, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 82,50, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 67,00, Oberschles. Koksw., Chem. Fabr.-Aktien 216,25, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 158,00, Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 153,00, Portland-Zement (Giesel) Akt. 155,00, Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 181,00, Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 179,00, Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 107,50, Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 157,25, Schles. Zinkhütten-Aktien 335,00, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 170,00, Verein Freiburger Uhren-Fabriken 121,00, Zduny Zuckerfabrik-Aktien 150,00, Russische Banknoten 214,25. Schwach.

Frankfurt a. M., 3. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 77,50, 3proz. Hessische Staatsrente 74,90, 4proz. Österr. Goldrente 85,10, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 81,10, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 65,20, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 100,30, 4proz. Russ. kons. Anl. von 1880 86,70, 4proz. Russ. Anl. 02 89,60, 4prozent. Serbische amort. Rente 95 79,10, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 —,—, Türk. 400-Francs-Lose ult. 165,00, 4proz. ung. Goldr. 81,60, 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 80,00, 5proz. Mex. äußere Anl. —,—, Berl. Handelsges. ult. 151,50, Darmstädter Bank ult. 116,25, Deutsche Bank ult. 240,50, Diskonto-Kommandit ult 187⅜, Dresd. Bank ult. 149,50, Mitteld. Kreditbank 116,20, Nationalb. f. Deutschland 110,75, Österr. Kredit ult. 190, Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. 126,70, Schaaffh. Bankverein 109,10, Österr. Ung. Staatsb. ult. 150,50, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 18,75, Ital. Mittelmeer —,—, Balt.-Ohio ult. 90,75, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. —,—, Adlerw. Kleyer 333,00, Akkum. Berlin 299,70, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 242,75, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 146,00, Alumin.-Industr.-Aktien 261,00, Bad. Anilin u. Sodafabrik 595,00, Höchster Farbw. 588,25, Holzverkohl.-Industr. Konstanz 306,10, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 80,00, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 221⅞, Gelsenk. Bergb. 182⅞, Harp. Bergb. 178,75, Westeregeln Alkaliwerk 191,30, Phönix, Bergbau ult. 235,50, Laurahütte ult. 147⅛, Verein deutscher Ölfabr. 168,00, Privatdiskont 2⅞, London kurz 20,482, Paris kurz 81,375, Wien kurz 84,800, Hamburger A. P. A. G. 127,75, Norddeutscher Lloyd 111⅜. Schwach.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 190,00, Diskonto-Kommandit 187⅜. Ruhig.

Frankfurt a. M., 3. Juni. abends. (Abendbörse). (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Lose —,—, Berliner Handelsges. —,—, Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank —,—, Diskonto-Kommandit —,—, Nationalb. für Deutschland —,—, Österr. Kreditanst. 190,50, Österr.-Ung. Staatsb. 150,25, Österr. Südb. (Lomb.) 18⅞, Baltim. Ohio —,—), Hamb. A.-P. A.-G. —,—, Nordd. Lloyd 111⅝, Allg. Elektr.-Ges. 243,25, Schuckert —,—, Bochumer Gußstahl —,—, Deutsch-Luxemb. Bergwerk —,—, Gelsenkirchener Bergw. 183,50, Harpener Bergb. —,—, Phönix Bergbau 236,00, Laurahütte —. Montanmarkt belebter, sonst still.

Nachbörse: Phönix Bergbau 236⅛.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 3. Juni. Die maßgebenden Auslandsmärkte hatten gestern vorwiegend einen schwachen Verlauf genommen. In Paris verstimmte das neuerliche Angebot in russischen Werten, das namhafte weitere Kursrückgänge zur Folge hatte, während man in Wallstreet die Situation in Mexiko ungünstig beurteilte und die Aktien des Stahltrusts auf unbefriedigende Wirtschaftsberichte aus dem amerikanischen Eisengewerbe und auf eine speziell aus Deutschland erwartete vermehrte Stahleinfuhr hin im Kurse herabsetzte. Auch hier übten die aus Mexiko vorliegenden Meldungen einen ungünstigen Einfluß auf die Gesamthaltung aus, und auch die ungeklärte Situation in Albanien bildete einigen Gesprächsstoff. Bei Feststellung der Anfangsnotierungen waren daher auf der ganzen Linie Kursrückgänge zu registrieren. Am Montanaktienmarkt verloren die beiden leitenden Werte Phönixaktien und die Aktien des Gelsenkirchener Bergwerks je über 1 Prozent. Auch Hohenlohe-Aktien, in denen gestern speziell Käufe für österreichische Rechnung vorgelegen haben sollen, gaben heute ihre Kursavance wieder ab. Zu nennenswerten Einbußen kam es sodann am Markte der Schiffahrtspapiere. Hier verloren die Aktien der Hamburg-Südamerika-Linie 1½ Prozent und Hansaaktien 2 Prozent. Die kürzlich gemeldete Erhöhung der Frachtraten nach Indien, auf die hin die Aktien verschiedener Schiffahrtsgesellschaften letzthin stärker in die Höhe gesetzt waren, soll in Bremer Kreisen noch nicht als ein Symptom für ein allgemeines Anziehen der Raten angesehen werden. Am Markte der Eisenbahnaktien litten die Shares der Kanadabahn und der Baltimorebahn unter den an der Neuyorker Börse eingetretenen Kursrückgängen. Die Aktien der Großen Berliner Straßenbahn tendierten auf die für den Mai ausgewiesene Mindereinnahme hin schwächer. Am Bankaktienmarkt waren russische Werte anfangs niedriger, und ebenso stellten sich die Aktien der Naphtha-Nobel-Gesellschaft zunächst noch unter den gestrigen Schlußkursen. Eine schwache Tendenz bekundete auch unsere 3proz. Reichsanleihe. Im Verlaufe der Börse blieb der Verkehr still, doch wurde die Allgemeinhaltung fester. Insbesondere zeigte sich für die leitenden Montanpapiere wieder einiges Interesse, so namentlich für Phönix-Aktien, die bald nach 12 Uhr um ein Prozent im Kurse anzogen. Aus rheinischen Käufen in diesen Aktien wollte man den Schluß ziehen, daß die Aussichten für ein Zustandekommen von B-Syndikaten in industriellen Kreisen zurzeit eine günstigere Beurteilung fänden. Auch für Schiffahrtswerte stellten sich wieder einige Meinungskäufe ein, so namentlich für die Aktien der Paketfahrt. Dagegen waren die Shares der Kanadabahn auf niedrige Londoner Kurse hin kaum erholt. Gegen Schluß der zweiten Stunde wurde dann die Haltung der Börse ausgesprochen fest, da nunmehr Paris für russische Industriewerte anziehende Notierungen sandte. Daraufhin gerieten hier die Aktien der Petersburger Internationalen Handelsbank und namentlich Naphtha-Nobel-Aktien in eine Aufwärtsbewegung.

Am Kassaindustrieaktienmarkt war die Tendenz heute nicht ganz einheitlich, doch überwiegend schwächer bei sehr ruhigem Geschäft. Die Aktien der Schlesischen Zink-Ges., in denen ein sehr unregelmäßiges Geschäft stattfindet, wurden heute gegenüber ihrer letzten Notierung bei einem kleinen Umsatz um 13½ Prozent höher. In der letzten Zeit haben die meisten übrigen Aktien von Zinkunternehmungen Kursbesserungen erfahren, so daß es sich hier wohl nur um einen Ausgleich handelt. Die Aktien der Gebhard und Co.-Ges. setzten ihre Kurssteigerung weiter um 9¾ Prozent fort. Dagegen gaben die Aktien der Ohles Erben-Ges. um 9 Prozent im Kurse nach. Eine Kursbesserung um 10¾ Prozent erfuhren die Aktien der J. D. Riedel-Ges. Es notierten höher: Gebhard u. Co. 9,75, Riedel 10,75, Excelsior Fahrrad 6, Kappel Masch. 4,50, Kronprinz Metall 2,25, Roddergrube 3, Schlesische Zink 13,50, gegen letzte Notiz, Werschen-Weißenf. Braunkohlen 3,50. Es notierten niedriger: Gebhardt u. König 2, Dortmunder Akt.-Brauerei 5, Kirchner u. Co. 2,25, Ohles Erben 9, Stoewer Fahrrad 2,25, Köhlmann Stärke 2, Delmenhorst Linoleum 2,50, Deutsche Gasglühlicht 6, Deutsche Waffenfabrik 2,50, Rauchwaren Walter 2,75, Sarotti 2, Schalker Glas 2,75, Girmes u. Co. 2, Lindener Weberei 3,25, Fritz Schulz 2,25, Donnersmarckhütte 4, Thale Vorz.-Akt. 2, Märk.-Westfäl. Bergwerk 4,60, Wittener Stahlröhren 3,50, Hansa 3, Kanada 3.

Am Geldmarkt ging heute das Bestreben der Diskonteure wieder einmal dahin, zwei Notierungen für den Privatdiskont festzusetzen, da die Wechsel mit langer Sicht, die in den ersten Tagen des September fällig werden, recht beliebt sind, während für „Schnittwechsel" weit weniger Interesse besteht. Der Satz stellte sich aber schließlich doch einheitlich auf 2¾ Prozent wie gestern. Tägliches Geld wurde zu 3 Prozent und darunter abgegeben. Die Seehandlung stellte dem Markt Geld zu den Tagessätzen der Börse zur Verfügung, ebenso die Preußische Zentralgenossenschaftskasse. Am Devisenmarkt war das bemerkenswerteste Ereignis die scharfe Ermattung der russischen Valuta, die einmal mit den in Rußland herrschenden ungünstigen Börsenverhältnissen, dann aber auch mit Verkäufen von russischen Effekten im Auslande motiviert wurde. Nachdem der Kurs der sofortigen Auszahlung Petersburg mit ca. 213,95 eingesetzt hatte, sank er bis auf 213,75, also einen so niedrigen Stand, wie er seit einer Reihe von Jahren nicht zu verzeichnen war. Später trat aber eine Erholung bis auf 213,825 ein. Von den sonstigen Devisen zog Scheck London von 20,49 auf 20,495 an, während Scheck Paris schwächer tendierte. Der offizielle Kurs blieb aber unverändert 81,425.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 77,40, 3proz. Buenos —,—, Russische Anleihe von 1902 89,75, Türkenlose —,—, 4½proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 229,00, Kommerz- und Diskontobank 107,75, Darmstädter Bank 116 25, Deutsche Bank —,—, Diskonto 187,25, Dresdner Bank 148,87, Berliner Handelsgesellschaft 150,75, Nationalbank 110,50, Schaaffh. Bankverein 109,25, Kreditaktien 190,62, Wiener Bankverein —,—, Asow-Don Kommerzbank-Aktien 215,87, Petersburger Int. Bank 177,50, Russische Bank 149,37, Lübecker —,—, Baltimore 90,62, Kanada 197,50, Pennsylvania —,—, Meridionalbahn —,—, Mittelmeerbahn —,—, Franzosen —,—, Lombarden 18 99, Anatolier 117,25, Orientbahn 198,50, Prince Henry 148,00, Schantung-Eisenbahn 138,62, Elektr. Hochbahn —,—, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 127,76, Hansa 250,75, Nordd. Lloyd 111,26, Hamburg-Südamerikan. 158 00, Dynamit Trust 166,37, South-West 114,25, Aumetz-Friede 157,75, Naphtha-Produktion 356,50, Bochumer 221,62, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 70,62, Konsolidation —,—, Deutsch-Luxemburger 128,37, Gelsenkirchen 183,37, Harpener 178 62, Hohenlohe-Werke 104,75, Kattowitz —,—, Laurahütte 146,50, Oberschles. Eisenbahnbedarf —,—, Orenstein u. Koppel 170,00, Phönix 235,87, Rheinische Stahlwerke 159,37, Rombacher 155,00, Allg. Elektr. 243,00, Deutsch-Übers. Elektr. —,—, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 158,87, Schuckert 145,75, Siemens u. Halske —,—, Elektr. Licht und Kraft —,—, Türk. Tabakregie 229,75, Deutsch-Australische Dampferlinie 170 75.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 77,40, Türkenlose —,—, Deutsche Bank 240 25, Diskonto 187,37, Dresdner 148,87, Handelsgesellschaft 150,87, Schaaffhausen 109,25, Kredit 190,62, Azow Don 215,75, Petersburger Internationale 177,50, Baltimore 90,55, Kanada 197,50, Lombarden 19,00, Orient 198,50, Henry 148,00, Schantung 138,62, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 127,87, Hansa 250,50, Nordd. Lloyd 111,25, Deutsch-Australische 170,75, Aumetz 157,75, Bochumer Guß 221,75, Deutsch-Luxemburg 128,37, Gelsenkirchen 183,50, Harpener 178,37, Laurahütte 147,00, Phönix 236,12, Rombach 155,00, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 243,00, Schuckert 145 50, Siemens u. Halske —,—, Dynamit 166,37, Naphtha 357,00, South West 114,25, Türkische Tabakregie 229,00. Tendenz: Ziemlich fest.

Deutsche Anleihen.

Reichsschatzscheine v. 1. 8. 14	4	100,10 bz. G.
v. 1. 4. 15	4	100,30 G.
v. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Pr. Schatz v. 1. 4. 15	4	100,30 G.
" " v. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Deutsche Reichsanl.	3½	86,80 bz. G.
"	3	77,50 G.
" "	4	—
Pr. konf. St.-Anl.	3½	86,70 bz. G.
"	3	77,50 B.
" " "	4	98 75 bz. G.
Bad. Staats-Anl.	4	97.50 B.
Bayr. Staats-Anl.	4	98,75 G.
Bremer Anleihe	3½	84,75 G.
Dt. Pfdbrf.-A. Pof.	4	96,80 bz. G.
Hess. St.-Anl. v. 99	4	—
Hamb. Staats-Anl.	3½	86 50 G.
amort. 1900	4	98,00 G.
Lübecker Anleihe	3½	—
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,50 G.
Ostpr. Pr.-Obl 8—9	4	93,75 bz. G.
Posen Prov.-Anl.	4	93,75 bz.
	3½	83,10 G.
Pos. St.-Anl. I—III	3½	84,60 G.
" " 1900	4	96,90 G.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	94,50 bz.
" "	3½	86 40 bz. G.
" neue	3	76,80 G.
Ostpreußische	3½	85,25 bz. G.
Pommersche	3½	86,50 bz. G.
	3	76,25 G.
Posensche alte	4	101,25 G.
" D.	4	94,75 bz. B.
" E.	4	94,75 bz. B.
	3½	91,20 B.
" Lit. C.	3½	90,50 bz.
" A.	3	82,25 G.
" B.	3	85,10 G.
" neue	4	93,90 B.
Schl. altdeutsch	4	95,75 G.
" landsch. A	3½	87,50 bz. G.
" landsch.	3	77,50 G.
Westpreuß.	3½	86,75 bz. G.
Rentenbr. Posensche	3½	85,90 G.
	4	95.75 G.
Preußische	3½	85,80 G.
	4	95,50 bz.
Schlesische	4	97,75 G.
Brschw. 20 T.-St.	—	204,50 bz. G.
Köln-Mind.-Prm.	3½	142.50 bz.
Hamb. Prm.-Anl.	3	167,75 bz.
Mein. Lose p. St.	—	38,50 G.
Oldenburg. Lose St.	3	127.60 bz. G.

Hypotheken-Pfandbriefe.

Brl. abgst. Hyp.-Pdb.	4	92,50 bz. G.
	3½	84,60 G.
" I u. II "	4	93,50 G.
" III/IV unk. 1915	4	93,50 G.
" I unk. 1916	3½	87,50 G.
Deutsche Grundkr. B. I	3¼	—
" II	3½	126,55 bz.
Grdkr. S. III/IV	3½	101,60 G.
" XVI u. XVIa	4	96.00 G.
" V	3½	85 25 G.
Dt. Hyp.-Pfdbr. VII	4	95,50 bz. G.
" VIII	3½	85,25 G.
" XIX	4	96,50 G.
Hamb. unk. 1900	4	94,50 G.
" " 1910	4	95.00 G.
" " 1908	3½	84,00 G.
Meckl. Hyp. 1909	4	93,80 G.
" 1908	3½	84,00 G
Meininger II, VI, VII	4	94,60 G.
" VIII, IX	4	94,50 bz. G.
" konv.	3½	86,00 G.
" Präm.	4	141,50 B.
Nordd. Grundkr. III	4	93,25 G.
" VII	3½	
Pr. Boden 1917	4	94 50 bz. G.
" " 1913	4	94,50 bz. G.
" " 1916	4	94,70 G.
" " 1911	3½	85,80 bz. G.
" Bodkrd.-Pfdbr.	3¾	88,10 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	93,80 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	93,80 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	93,80 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	93,60 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	93,80 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	84,40 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	84,40 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,60 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,30 G.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	86,00 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95.30 G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
"	3,2	—
"	2,3	—
" abgst.	4½	119,40 G.
" "	4	92,50 bz. G.
" 1904 unk. 13	3½	84,30 G.
" 1905 " 14	4	93,50 G.
" 1907 " 17	4	93,50 G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	94,00 G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,00 G.
	4	94,60 G.
Pr. Pfdbrfbk. 1905	3½	87,50 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a	4	93,90 G.
desgl. 1920, 12—12a	4	95,00 bz. G.
" 1922, 13	4	96,00 bz. G.
Schles. Boden alte	4	94,00 G.
" " 1907	3½	86,00 G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	87,10 G.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.

Argentinier Anl.	4%	80,00 bz. G.
Bukarester St.-A.	4½	94,50 bz.
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chinesische Anl.	4½	89,60 bz.
Chinesische 1896	5	99,70 B.
Griechische Consols	1,2	45.25 bz. G.
Japanische Anleihe	4½	90,75 bz. G.
Italienische Rente	3½	—
" am. Rente	3½	—
Mexikan. 1899	5	—
Österreichische Gold-Rente	4	85,50 bz.
Papier-Rente	4½	—
Silber-Rente	4½	—
Kronen-Rente	4	81.90 bz.
60 er Lose	4	181,75 bz.
64 er Lose	—	—
Portug. un. III	3	65,25 G.
Poln. Pfandbriefe	4½	88,50 B.
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,10 G.
1890 er	4	94,25 G.
1891 er	4	83,25 G.
Russische Konsols 1880	4	86,90 bz. G.
1890 er	4	—
1902 Staatsch.	4	89,90 bz. G.
Anl. 1905	4½	97,60 bz. G.
1864 Lose	5	—
1866 "	5	—
Serb. Rente	4	79 00 B.
Sofia Stadtanl.	5	93,30 G.
Türk. Anlage A	4	—
" Adm.-Anl.	4	76,75 bz. G.
" 400 Fr.-Lose	—	164,00 bz. G.
Ungarische Gold-Rente	4	81,60 G.
Kronen-Rente	4	—
Staats-R. (97)	3½	71,00 bz.
(Eis.T.) Ak.	3	70,00 G.
Lose	—	—
Wien. 1898 St.-Anl.	4	85.00 B
do. Invest.-Anleihe	4	85,25 G.
Macedonier Prior.	3	60,80 bz. G.
Österr. Südb.-Pr.	2,60	50,70 G.
Tehuantepec Nat.	5	—
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	85,50 bz.
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	94,75 G.
Mosk.-Rjäsan	4	86,60 bz.
" Smolensk	4	84,50 bz.
" Wd.-Rybsk.	4	84 90 B.
Rjäs.-Kozlow	4	84,50 bz. G.
" Uralsk	4	84.75 B.
" Uralsk 1897	4	84 80 G.
Rss.-Südost.-Pr.	4	84,60 bz. G.
Rybinsk-Bolog	4	84.80 B.
Transkaukaser Pr	3	—
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	94,70 G.
" unk 1912	4½	94,50 bz. G.
" 1913	4½	94 60 bz. B.
St. Louis St. 1931	5	—
" Refund	4	75,30 bz. G.

Eisenbahn-Stammaktien.

Anatolier	5½	—
Baltimore u. Ohio	6	91.00 bz.
Canada-Pacific	10	196 50 bz.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	—
Österr. Südb.-Akt.	0	19,00 bz. G.
Prince Henribahn	8	147.50 bz.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Kasch.-Odbg. Silber	4	82.70 B.
Kronprinz Salzk.	4	88 75 B.
Anatolier Prior.	4½	90,10 G.

Bank-Aktien.

Berl. Hyp.-Bank	6½	109,50 bz. B.
" Handelsges.	8½	151,00 bz. G.
Kom. u. Diskbank.	6	107,60 bz. G.
Danzig. Privatbank	7½	125,25 bz. B.
Darmstädter Bank	6½	116,50 bz.
Deutsche Bank	12½	240,00 bz. G.
Deutsche Effektenbank	6	111,75 G.
Deutsche Hypothekenbank	8	151.60 G.
Diskonto-Kom.	10	187,20 bz. B.
Dresdener Bank	8½	149,00 bz. G.
Hannov. Bank	7½	136,25 G.
Landbank	0	80,00 bz. G.
Magdebg. Bankverein	6⅔	113 50 bz. G.
Meininger Hyp.	7	143,10 bz. G.
Mitteldtsch. Krd.	6¼	116,00 bz. B.
Nationalbk. f. D.	6	110,00 bz.
Nordd. Kreditanst.	7	119,50 bz. G.
" Grd.-Kred.	6	112,30 G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	123,50 bz.
Österr. Kred.-A.	10⅝	—
Petersb. Disk.	12,8	175,00 G.
" Internat.	14	177,3[illegible] bz.
Pr. Boden-Kred.	8	151,60 G.
" Zentral-Bod.	9½	185,60 bz.
" Hyp.-Aktienb.	6	111,90 bz.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	150,75 B.
Reichsbank 3½ %	8,49	137,90 G.
Russ. B. f. a. H.	11	149,10 bz.
Sächsische Bank	8	149,10 bz.
Schaaffh. Bankv.	3	108,90 bz.
Schles. Bodenkr.	8	151,50 B.
Warsch. Diskontv.	12	170,00 G.
Wien. Bankverein	8	—

Industrie-Aktien u. St.-Pr.

Hugger Brauerei	8½	137,60 bz. G.
Sinner Brauerei	14	237,25 bz. G.
Reichelbräu "	11	225,50 G.
Frankfurter konv.	7	122 00 G.
Adler Portl.-Zmt.	6	107,50 G.
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	14	243,00 bz.
Annaburg. Stgt.	7	120,50 G.
Baer u. Stein Metall	30	410.00 bz. G.
Bendix Holzarb.	—	43,50 bz. G.
Berl.-Anh. Masch.	9	132,25 bz. G.
" Elektr.-Werk	12	169.90 bz.
" Holz-Kont.	7	87,60 G.
Bresl. Spritfabr.	22	436,50 bz. G.
M. Schwartzkopff	16	268,25 bz. G.
Bismarckhütte	9	141,80 bz. G.
Bochumer Bergw.	10	135,25 G.
" Gußstahl	14	221,60 bz.
Bresl. Elektr.	6	—
Chem. Werke Byl		—
Consolid. Bergw.	23	318 00 bz. G.
Deutsch. Jut.-Sp.	25	321,00 bz.
" Gasglühlicht	25	557,00 bz. G.
" Steing.-Akt	16	215,00 G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	10	128,50 bz. G.
Donnersmarckh.	24	353,00 bz. G.
Duxer Porzellan	6	84,50 G.
Egestorff. Salz	11	168,00 G.
Elberfeld. Papierf	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7½	128,00 bz. G.
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	132,25 bz. G.
Flöther A.-G.	14	251,00 bz. G.
Fraust. Zuckerfab.	16	211,75 G.
Friedrichsiegen		—
Gelsenk. Bergwerk	11	183,20 bz.
Görlitzer Eisenbd	9	221,50 G.
" Masch. kv	5	66,50 G.
Gr. Berl. Strßb.	8	148,50 bz. G.
Ges. f. elektr. Untn.	10	158,50 bz.
Gaggenau Vorz.-Aktien	4	70,10 G.
Hamburg-Amer.	10	127,25 bz. G.
Hallesche Masch.	28	367,25 G.
Hannover. Bau	0	57,50 G
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	152,50 G.
Harb.-Wien Gu.	6	130,75 bz.
Hark. Br. konv.	6	94 00 B.
" St.-P. konv.	7	115,25 G.
Harpen. Bergw.	11	178 90 bz.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	22,10 G.
Herbrand. Wgg.	10	150,30 G.
Höchst. Farbwerke	30	589 00 B.
Hotel-Betr.-Ges.	—	143,50 G.
" Bzg.	—	104,00 G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärke	22	391,00 bz. G.
Köln. Bergwerk		—
Körting Gebr.	8	116,00 G.
Kg. Wilh. Bg. kv.	18	232 25 G.
Kgl. Laurahütte	8	146,50 bz. G.
Leopoldsh. chem.	4	88,50 bz.
" 5% St.-Pr.	5	109,75 G.
Löwe u. Co.	18	310,25 bz. G.
Magdeb. Bergw.	38	500,00 bz. G.
München Brauh.	7	110,50 G.
Niederl. Kohlen	—	217,75 bz. G.
Nordd. Lloyd	3	111,60 bz. B.
Obschl. Eis.-Bed.	4	82,00 bz. G.
" Eis.-Ind	0	70.50 bz. B.
Ob. Kokswerke	17	215,75 bz. B.
Ob. Prtl.-Zem	8	157,75 G.
Orenst. u. Koppel	—	170,00 bz. G.
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	153,00 B.
Paucksch Masch.	0	
Passage konv.	9	125,00 bz. G.
Phönix Bergw.-A.	18	235.60 bz. G.
Bank für Sprit	23	439 50 bz. G.
Chem. Fabr. Milch	15	256,80 bz.
Pos. Straßenbahn	9½	169,00 bz.
Rütgerswerke	12½	190,00 G.
Schering Chem.-F.	15	231,00 G.
Schles. Zinkhütte	17	394.00 bz. G.
" Leinen Kr	3	107.50 G.
Siem. u. Halske	12	214,50 bz.
Staßfr. chem.	9	143,75 G.
Stett. Chamott.	5	133,40 bz. G.
" Vulkan	—	123,50 bz. G.
Stöwer Nähm.	10	126.50 bz. G.
Stolb. Zinkakt.	7	117.00 bz. G.
Thiederhall	0	62,75 G.
Ver. D. Nickelw.	—	293,75 bz. G.
Westf. Drahtw.	10½	168,50 bz.
Union chemische	18	204,25 bz.
Zuckerf. Kruschwitz	16	232,75 bz.

Obligationen.

Allg. Dtsch. Kleinb.	3	74,00 G.
Boch. Gelf. r. 102	4½	101,00 G.
Gr. Berliner r. 100	4½	101,25 bz. G.
Krupp. Obligat.	4	98,75 bz. G.
Landbank rz. 103	4½	94,00 G.
Siem. u. Halske	4	93,80 G.
Ob. Eisenind. 4%	4	87,00 G.
Zool. Gart. rz. 100	4	—

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns p. Stück	20.45 bz.
20 Francs " "	—
Dollars	4.15 bz.
Engl. Banknot. p. 1 Lstr.	20 48 bz.
Franz. " p. 100 Fr	81,35 bz.
Österr. " p. 100 Kr	84,90 bz.
Russ. Bank. p. 100 R.	214,00 bz.
" Zoll-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 4. (Lombard 5.) Amsterdam 3½. Brüssel 4. London 3. Paris 3½. Petersburg 5½. Wien 4.

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: **Paul Schmidt**; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: **Karl Peeck**; für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer**; für den Anzeigenteil: **E. Schrön**. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.